



Heinz Böhm
Feuersbrunst, 1981
Tempera auf Papier, 116 × 100 cm

Die Hängung der Bilder ist abgeschlossen, nach hektischem Treiben kann ich in Ruhe die Arbeiten auf mich wirken lassen; die großen, geschlossenen, fast archaischen Gestalten erscheinen wie mahnende Rufer zum Humanismus. Bild für Bild schreite ich ab, die Stille läßt mich die Arbeiten neu und vertieft erleben.



Hubert Globisch
Erinnerung an Danzig 1939, 1975
Öl auf Hartfaser, 50 × 70 cm

Nicht lange und die Tür wird aufgerissen, Heinz Böhm mit Taschen voll Farben und Pinseln. Und was ich erwartet hatte, er beginnt noch an einem Bild zu arbeiten. Ganz fertig wurde er fast nie mit seiner Arbeit. Er war besessen von künstlerischer Verantwortung gegen sich selbst und sein Werk. Tagelang beobachtete ich ihn; immer wenn ich annahm, sein großes Wandbild sei abgeschlossen, fand ich am nächsten Tag wieder Veränderungen. Ein rastloser Arbeiter, der selbst noch während einer laufenden Ausstellung an seinen Bildern malte.

Hubert Globisch
aus: Kat. Heinz Böhm, Den Sinnen ein Fest.
Galerie Samtleben, Potsdam 1997

Galerie Gute Stube

Potsdamer Kunstverein e.V.
Charlottenstraße 121 | 14467 Potsdam
(kein barrierefreier Zugang)

Ausstellung

6. August – 17. November 2025

geöffnet

sonnabends und sonntags 15–18 Uhr
montags 10–14 Uhr und nach telefonischer
Vereinbarung 015 73.264 46 46

Finissage mit Podiumsgespräch

15. November, 15 Uhr
Thema Künstlernachlass
Thomas Kumlehn im Gespräch
mit Hendrikje Beschnidt und Hans Böhm

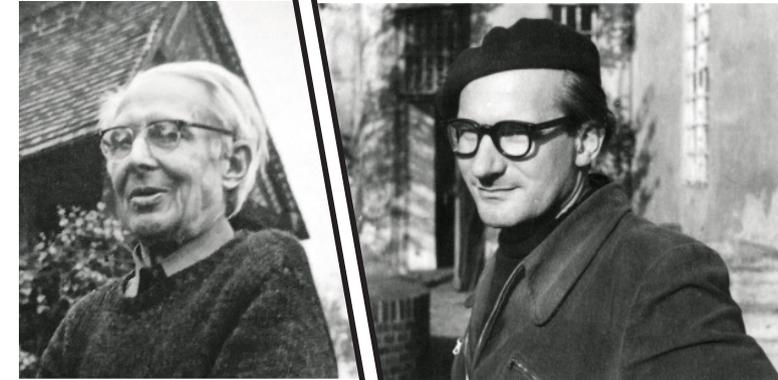
Jeweils ein Nachlassverzeichnis von Heinz Böhm und Hubert Globisch finden Sie unter: <https://private-kuenstlernachlaesse-brandenburg.de>
Werkreproduktionen: Michael Lüder | Foto Heinz Böhm: Gerhard Niendorf, vermutlich 1975 | Foto Hubert Globisch: Nachlassarchiv Potsdamer Kunstverein, 1955

© für die abgebildeten Werke von Hubert Globisch bei VG Bild-Kunst, Bonn 2025 und Nachlass Globisch / Potsdamer Kunstverein e.V.

© für die abgebildeten Werke von Heinz Böhm bei Hans Böhm

Eine Ausstellung des Potsdamer Kunstvereins e.V., unterstützt von der Landeshauptstadt Potsdam in Kooperation mit dem Landesverband Künstler-nachlässe Brandenburg e.V.

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



Heinz Böhm
(1907–1988)

Hubert Globisch
(1914–2004)

parallele
eine
Künstler-
freundschaft
in Potsdam

eine Ausstellung
des Potsdamer
Kunstvereins e.V.





Heinz Böhm
Nedlitz Hedkes Haus, 1982
verso: Dem lieben Hubert Globisch zum 70. Geb.
Aquarell, 36,5 x 51 cm
Nachlass Hubert Globisch



Hubert Globisch
Insel Werder I, 1958
Tempera auf Pappe, 44 x 69 cm



Hubert Globisch
Neustädter Havelbucht, 1961
Aquarell/Kohle, 42,5 x 61 cm,



Heinz Böhm
Frau Wild, 1953
Öl auf Leinwand, 42,5 x 36,5 cm

Heinz Böhm und Hubert Globisch – eine Künstlerfreundschaft

1955, ich war sieben Jahre alt, zog meine Familie von Königs Wusterhausen nach Potsdam-Nedlitz. Erst in Potsdam lernten sich mein Vater, Heinz Böhm, und Hubert Globisch kennen. Beide gehörten der Generation an, die vor dem 1. Weltkrieg geboren wurde. Der Altersunterschied betrug nur sieben Jahre.

Ich denke, insbesondere durch die Mitgliedschaft im Verband Bildender Künstler kam es zu regelmäßigen Begegnungen der beiden. Auch durch die Mitgliedschaft in der Potsdamer Genossenschaft „Kunst der Zeit“, in der sie ebenfalls bis 1972 Mitglied waren und sich an den dortigen Gruppenausstellungen beteiligten, standen beide Künstler im Austausch. Leider kann ich nichts Näheres über die einzige Doppelausstellung

von Hubert Globisch und Heinz Böhm bei den Dorffestspielen in Rieben im Jahr 1961 beitragen. Sie wurde von der Genossenschaft „Kunst der Zeit“ organisiert. Jedoch kenne ich weder die genaue Laufzeit, noch ist mir das Ausstellungsverzeichnis bekannt.

Ich erinnere mich gut daran, dass sich mein Vater immer wertschätzend über Hubert Globisch und sein Werk geäußert hat. Ausstellungen von ihm und deren Eröffnungen wurden von meinem Vater ganz selbstverständlich besucht und umgekehrt war es ebenso.

Nachdem mein Vater seit 1963 freischaffend tätig gewesen ist, besuchte uns Hubert Globisch öfter in Nedlitz. Er gehörte ja wie mein Vater zu den Künstlern, die für die damals jungen Potsdamer Maler (wie Manfred Nitsche, Peter Rohn, Wolfgang Wegener u. a.) interessante und kompetente Gesprächspartner waren.

Eine große Menge sehr persönlicher Künstler-Neujahrskarten an meinen Vater und die gesamte Böhm-Familie und umgekehrt von meinem Vater an die Globischs sind in meinem Besitz und bezeugen die Verbundenheit der beiden Künstler.

Durch Suse Ahlgrimm (nach dem Tod von Anneliese Globisch im Jahr 1980, seit 1983 Hubert Globischs zweite Ehefrau) ergaben sich wiederum Verbindungen zur Familie Globisch. Bis 1977 als Kunstpädagogin an der Helmholtzschule (Erweiterte Oberschule 4) in Potsdam tätig, weckte sie Anfang der 1960er Jahre bei mir, aber vor allem bei meiner Schwester das Interesse an Kunst und Kunstgeschichte.

Auch erwähnenswert ist der Fakt, dass Hubert Globischs Sohn Rainer nach seinem Architekturstudium in Dresden sein privat gemietetes Zimmer in Dresden-Blasewitz an

meine Schwester weitergegeben hat, die dort bis zum Ende ihres Architekturstudiums (1973) wohnte. Nach dem Tod meines Vaters im Jahr 1988 hat Hubert Globisch einen Text unter dem Titel „Abschied von Heinz Böhm“ geschrieben, der postum in zwei Katalogen meines Vaters veröffentlicht worden ist. Die Verbindung zwischen unseren Familien blieb noch einige Jahre bestehen. Meine Ehefrau Ingrid und ich sind Hubert Globisch anlässlich des 80. Geburtstags meiner Mutter das letzte Mal im Jahr 2000 in Potsdam begegnet. Vier Jahre später ist auch er gestorben.

Hans Böhm

Ranzig bei Beeskow, 16. Juli 2025